

Region Zürich/Schaffhausen

Unilever-Personalkommission: Für die Verhandlungen bereit

Die Mitgliedschaft in der Personalkommission (Peko) einer grossen Firma wie Unilever ist eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Peko-Mitglieder werden von den Arbeitnehmenden der Firma gewählt und vertreten deren Interessen gemeinsam mit den Gewerkschaften. Dass sie sich ständig weiterbilden und den Wissensstand aktualisieren, ist nötig, um erfolgreich Verhandlungen zugunsten der Mitarbeitenden führen zu können. Einmal pro Jahr findet für die gesamte Unilever-Peko ein Weiterbildungsanlass statt, diesmal am 6. und 7. Oktober in Mannenbach (TG). Der bewährte Seminarleiter Roland Christen von der Firma Christen-TCO (Schaffhausen) führte kompetent und mit viel Engagement durch die zwei lehrreichen Tage.

Rollenverteilung beleuchtet

Wichtige Themen waren die Nachbesprechung der vergangenen Verhandlungen des Gesamtarbeitsvertrags (GAV) und die geplante Einführung der Arbeitszeiterfassung gemäss dem seit Anfang 2016 geltenden Gesetz. Auch die Rollenverteilung von Peko und Gewerkschaften wurde beleuchtet. Als wichtiger Sozialpartner war Syna ebenfalls vertreten; durch mich als Regionalverantwortlichen. Aus den letzten GAV-Verhandlungen konnten die richtigen Schlüsse gezogen werden. Der neue GAV läuft zwei Jahre. Darum kommt schon sehr bald wieder die Zeit für neue Verhandlungen, welche durch Gewerkschaften und Peko geführt werden.

Arbeitszeiterfassung ist Pflicht

Das neue Gesetz zur Arbeitszeiterfassung ist schon seit dem 1. Januar 2016 in Kraft. Es ist also höchste Zeit für Unilever, den gesetzlichen Bestimmungen



Die Seminarteilnehmenden profitierten enorm von der Weiterbildung.

Bild: Peter Schmidt

nachzukommen. Die Peko hat sich an dieser Weiterbildungsveranstaltung intensiv mit den gesetzlichen Grundlagen und den Ausführungsmöglichkeiten auseinandergesetzt.

Peko und Syna sind bereit, sich konstruktiv in diesem Prozess bei Unilever einzubringen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir Abweichungen zu den gesetzlichen Vorgaben auf keinen Fall akzeptieren werden. Die gesetzliche Arbeitszeiterfassung dient einerseits dem Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden. Andererseits ist sie auch ein Zeichen der Fairness zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmenden. Gratisarbeit durch fehlende oder ungenügende Arbeitszeiterfassung wird von der Peko und Syna strikte abgelehnt.

Ziele wurden erreicht

Am Freitagabend, nach zwei intensiven Tagen, zogen alle Teilnehmenden eine positive Bilanz. Die Ziele des Seminars wurden erreicht. Um die Interessen der Unilever-Mitarbeitenden an den

kommenden Verhandlungen zu vertreten, ist die Peko nun gut gerüstet.

peter.schmidt@syna.ch,
Regionalverantwortlicher

IMPRESSUM OST

Redaktion/Koordination

Bruno Fuchsli,
bfoxli@bluewin.ch

Regionalredaktion

Oberer Zürichsee:

Trix Kuchen,
beatrix.kuchen@syna.ch

Ostschweiz:

Cornelia Bickert,
cornelia.bickert@syna.ch

Zürich/Schaffhausen:

Micaela Marques,
micaela.marques@syna.ch

Ausgabe 10/16:

Redaktionsschluss: 28. November
Erscheinungsdatum: 16. Dezember

Region Ostschweiz

Wie hoch wird unsere Rente sein?

Diese Frage, die Initiative AHV plus sowie die Vaterschaftsurlaubsinitiative beschäftigten die rund 25 Teilnehmenden der diesjährigen Seniorentagung der Travail.Suisse Ostschweiz am 22. September im Restaurant Brauhaus in Frauenfeld.

Gerade die Themen Rentensicherheit, Rentenhöhe und Rentenalter sind manchmal ziemlich beunruhigend. Seit Kurzem befassen sich die politischen Parteien mit der Rentenreform 2020. Diese wurde von Bundesrat Alain Berset erarbeitet und für eine breite politische Diskussion offengelegt. Kaum waren die Vorschläge bekannt, hagelte es aus dem rechtsbürgerlichen Spektrum schon Abbaumassnahmen. Selbst eine Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre wurde zum Ausgleich einer eventuellen finanziellen Schieflage der AHV vorgeschlagen.

Kleine Beitragserhöhungen

Adrian Wüthrich, SP-Kantonsrat in Bern und Präsident von Travail.Suisse, stellte sich zum ersten Mal im fernen Osten der Schweiz den Basismitgliedern vor. Er zeigte in seinem Referat Vorschläge der Nationalratskommission zur Rentenreform 2020. Diese haben Travail.Suisse sehr erschreckt: Die Kommission schlägt praktisch nur ein Sparprogramm vor. Auf die Kompromisslösung aus dem Ständerat geht sie kaum ein. Es werden Witwenrenten gestrichen, das Pensionsalter der Frauen erhöht und eine Schuldenbremse eingebaut, verbunden mit einer weiteren Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre usw. Sollten diese Vorschläge durchkommen, ist das Referendum sicher. Es ist aber auch möglich, dass die Reform infolge einer unheiligen Allianz zwischen SP und SVP schon im Nationalrat scheitert.

Die Zustimmung zur AHVplus-Initiative hätte den Druck auf den Nationalrat erhöht. Leider lehnte sie das Stimmvolk am 25. September an der Urne ab. Die Initiativgegner erschreckten die Stimmbürger damit, dass die Initiative die AHV zerstören werde. Dem wäre aber nicht



«Zum Wohl!» Bei der Bierprobe (von links): Othmar Widmer, Anton Weber, Heinz Wiggenhauser und Emil Hauser.
Bild: Danilo Ronzani

so, meinte Adrian Wüthrich. Mit ganz kleinen Beitragserhöhungen könnten die Kosten der Initiative bereits problemlos gedeckt werden. Obwohl viele Rentner heute älter werden als früher, seien bis jetzt kaum Lücken entstanden, denn infolge höherer Löhne und mehr Erwerbstätigen sind immer genügend Beiträge eingegangen. Ausserdem sei es rentabler, die AHV auszubauen, denn diese biete für weniger Geld mehr Leistung als die Pensionskassen.

Weiter Unterschriften sammeln

Zur Volksinitiative für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub rief Adrian Wüthrich mit Herzblut auf. Sie ist ihm ein ganz persönliches Anliegen, weil sie zu seinen ersten Aufgaben nach der Wahl als Präsident von Travail.Suisse zählte. Gern hat er diese Herausforderung angenommen, da weder der parlamentarische Weg noch der Druck auf privatwirtschaftliche Unternehmen bis dahin den entscheidenden Durchbruch brachten. Mittlerweile wurden schweizweit Sammelaktionen durchgeführt. Mit Kinderwagen und Ballonen unterwegs, setzten wir ein Zeichen und sammelten von vielen Bürgerinnen und Bürgern eine Unterschrift

zur Unterstützung dieser Initiative. Doch noch sind wir nicht am Ziel. «Damit die Unterschriftensammlung im Mai 2017 beendet werden kann, muss noch viel getan werden», meinte Wüthrich.

Eine Bierprobe zum Abschluss

Mit dem delikaten Mittagessen beruhigten sich die von den Diskussionen erhitzten Gemüter, und der Genuss rückte in den Fokus. Bei der anschliessenden Führung durch das Brauhaus erfuhren die Teilnehmenden mehr über die Braukunst in Frauenfeld. Sie lernten das Malzlager, die Brauerei und das Bierlager kennen. Wertvolle Rohstoffe und jahrzehntelange Erfahrung sind die Grundlage für die guten Biere. Es wird nach Rezepten aus der ganzen Welt gebraut. Vom Honig- über das Weizenbier bis hin zum brandschwarzen Bier gab es einige Sorten zu probieren. Dieses Bier wird nur im eigenen Gasthaus ausgeschenkt und in einer Filiale in Winterthur vertrieben. Glücklicherweise waren die meisten Anwesenden mit der Bahn angereist und konnten ausgiebig dem Biergenuss frönen.

danilo.ronzani@syna.ch,
Regionalverantwortlicher

Region Oberer Zürichsee

Mit der Werbetaube unterwegs

Patrick Bär und Majo Atz sind seit bald eineinhalb Jahren täglich als Werbeteam für Syna unterwegs. Sie besuchen vorwiegend Baustellen und Berufsschulen. Zurzeit sind sie jeden Montag für unsere Region im Einsatz.

Wir treffen uns frühmorgens im Regionalsekretariat und besprechen bei Kaffee und Gipfeli die Tagesroute; Rüti-Wald-Laupen-St. Gallenkappel. Gestärkt nehmen wir den Weg in Angriff. Den ersten Halt machen wir auf der Baustelle eines Mehrfamilienhauses und durchforsten das Gebäude nach Bauarbeitern. Wir haben Glück und treffen zwei pausierende Spengler, die auf ihr Material warten. Majo kommt mit den beiden schnell ins Gespräch; es stellt sich heraus, dass der Vorarbeiter bereits überzeugtes Syna-Mitglied ist. Vor diesem günstigen Hintergrund erklärt Majo seinem jungen Kollegen den Sinn unserer Organisation, und nach zehn Minuten kann er ihn als neues Mitglied aufnehmen.

Von Baustelle zu Baustelle

Die Arbeit als Werber benötigt viel Konzentration, und der Erfolg ist wesentlich von der Motivation abhängig. Dazu gehört auch



Majo Atz (links) und Patrick Bär auf dem Weg zur Mitgliederwerbung.

Bild: Beatrix Kuchen

eine gute Portion Selbstbewusstsein. Eine Aufnahme gleich zu Beginn beschwingt den Tag so richtig. Gutgelaunt fahren wir weiter von Baustelle zu Baustelle. Kurz vor Mittag gelingt es Patrick noch, einen Kranführer anzuwerben, was wir mit Begeisterung quittieren. Patrick und Majo schätzen an ihrer abwechslungsreichen Arbeit vor allem den Kontakt zu Menschen und die Chance, Bauleute über die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit aufzuklären.

Höhen und Tiefen

Nach kurzer Mittagspause geht es weiter Richtung St. Gallenkappel. Erfolglos klappern wir ein paar Kleinbaustellen ab, und erst kurz

vor Feierabend kehrt der Erfolg zurück. Während Patrick einen Schreiner vom Beitritt überzeugen kann, gelingt es Majo, einen aufgeweckten und interessierten Sanitärlehrling im zweiten Lehrjahr zu gewinnen. Den Tag mit vier Aufnahmen abzuschliessen ist ein positives Ergebnis. Demotivierend sind jene Tage, an denen gar nichts läuft, aber dann halten die beiden Werber die Moral dadurch aufrecht, dass sie Syna bekannt machen konnten und ein andermal, auf einer anderen Baustelle, wieder Erfolg haben werden.

beatrix.kuchen@syna.ch,
Regionalverantwortliche

Giornata informativa

La migrazione

Organizzata dalla sezione Rapperswil immigrati, più di 20 partecipanti hanno vissuto 1 ottobre, un'edificante giornata di riflessione sulla storia dell'emigrazione italiana e sull'importanza di fare memoria e tesoro delle esperienze vissute dai migranti.

La giornata-maratona, era strutturata da introduzioni al tema, dalla visione di due film documentari, dalla preziosa testimonianza di Sergio Scaramuzza e dall'accorata

riflessione del segretario centrale Nicola Tamburrino. Nel dibattito poi, vi è stato uno scambio ricco di informazioni e di esperienze prolungatesi, con cordialità e modalità informali, nella semplice cena offerta ai partecipanti e il sottofondo musicale «a tema», preparato con accuratezza dal vicepresidente Giuseppe Iommelli.

Integrazione

Questa è la parolina «magica» che ha suscitato le reazioni, anche emozionali più forti, e le critiche costruttive e legittime ad un sistema di comprensione del termine, che evidenzia la dicotomia fra la teoria e la prassi in modo evidente e a volte discutibile.

Integrazione partecipativa o assimilazione?

Nonostante si parli oggi di integrazione partecipativa, l'esperienza della quotidianità ci conferma sempre che da parte indigena, la quale dovrebbe essere aperta e accogliente a ciò che è diverso e nuovo, si rimane sempre ancorati ad una comprensione del termine vecchia e desueta, quale è quello dell'assimilazione. Ma questo, ci introdurrebbe in un tema che potrà essere oggetto di riflessione in un altro articolo.

francesco.cosentino@syna.ch,
segretario regionale

Printler-Vorstand

Zum letzten Mal beisammen

Die Vorstandsleute der Syna-Print-Sektion Zürichsee/Einsiedeln trafen sich am 2. Oktober mit Begleitungen zur letzten Zusammenkunft im «Äpli» oberhalb Malans.

Ab dem 1. Januar 2017 wird das Gebilde mit der Sektion Höfe fusionieren, sodass zwei aus unterschiedlichen Gründen schwächer werdende Sektionen wieder zu einer möglichst starken Einheit wachsen.

Bruno Füchslin, Redakteur Region Ost,
bfoxli@bluewin.ch



Dieser Fusion lachen zuversichtlich entgegen (von links): Karl Oberholzer (bleibt Präsident der neuen Sektion), Markus Sütterlin (Rücktritt), Richard Arpagaus (Rücktritt) sowie Peter Jud (bleibt Kassier).

Bild: Bruno Füchslin

Region Ost

Zu Besuch im Rock- und Popmuseum

Am 9. September trafen sich die Mitglieder der Sektion Appenzell zum Vereinsausflug ins Rock- und Popmuseum in Niederbüren. Die mit Neugier erwartete Führung durch viele Jahre Musikgeschichte hielt, was sie versprochen hatte.

Den Besuch in diesem einzigartigen Museum in Europa liessen sich 20 Mitglieder der Sektion nicht entgehen. Nach einer kurzen Einweisung konnte das Abenteuer Musikgeschichte beginnen. Museumspräsident Roland Grossenbacher erläuterte anhand von Zahlen und Fakten die Geschichte und erzählte viele lustige Anekdoten über die einzelnen Künstler. Er verfügt über ein fast unglaubliches und beeindruckendes Wissen über die verschiedensten Künstler, von Anfang des 20. Jahrhunderts bis heute.

Die kurzweiligen Ausführungen begleiteten Musik und Videos, die die Besucher die Zeit komplett vergessen liessen. Jegliche Fragen oder Musikwünsche beantwortete Grossenbacher sofort und ausführlich. So kamen die Sektionsmitglieder jeden Alters voll auf ihre Kosten. Zwischendurch wurde ein reichhaltiger Apéro serviert, während

weitere grosse Hits aus vergangenen Zeiten auf den Bildschirmen liefen.

War die Musik früher besser?

Besonders gegen Ende des Rundgangs wurde allen klar: Früher war die Musik anders. Die grossen Stars von damals hielten sich über lange Zeit in den Hitparaden und sind noch heute in den Köpfen aller Musikfans. In der jetzigen Zeit gelingt dies nur noch wenigen Künstlern. Viele der aktuellen Stars und Sänger überzeugen hauptsächlich mit Aussehen und Show. Die gute Stimme ist zur Nebensache geworden.

Alle Teilnehmenden waren sich nach dem Besuch des Rock- und Popmuseums

einig, dass sich dieser auf jeden Fall gelohnt hat. Nirgendwo anders kann man die Entwicklung der Rock- und Popmusik lebendig nachempfinden. Die Erwartungen wurden voll erfüllt.

Martina Noser, Aktuarin,
zieglermartina@gmx.ch



Roland Grossenbacher erzählt voller Enthusiasmus die Geschichte der Rockmusik.

Bild: Primo Facci

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Ostschweiz

Sektion Bodensee

Chlausabend

Mittwoch, 7. Dezember, 19.30 Uhr
Stadthof Rorschach (Saal Blumenau)
paulemil.rutz@bluewin.ch, Telefon
071 841 97 81

Region Zürich/Schaffhausen

Fahrt zum «Christchindlimärt»
in Strassburg

Samstag, 17. Dezember

Anmeldungen bis 9. Dezember an
Richard Stern, 079 306 47 02,
richard.stern@hotmail.ch

Weitere Infos:

www.zuerich-schaffhausen.syna.ch